

Zu Hause traf ich Richard und Paula an . . . Über die Zustände hier, über die widerliche Feigheit und Sichselbstdavonlauferei einer gewissen Sorte Juden. Salten als Politiker. Sein Buch „Aus einem Wiener Kreis“, seit Jahren versprochen, wird nun doch erscheinen; enthält aber außer Hugo, Richard, Bahr, Altenberg, mir – Schönherr, Bartsch, Handel-Mazzetti.– Sein Zionismus.–

Dictirt: Briefe.–

Nm. am W. L.

Frau Ida Fulda zum Thee.–

Der Winter mit seiner Kälte scheint mir endlos. Ich schlafe schlechter, da die tollen Geräusche im Ohr mich nicht ruhn lassen.

19/2 Vm. Hotel Bristol. Konferenz mit Sliwinski und Oscar Straus (Cassian).– Besprachen auch die Möglichkeit der Pantomime, „Die Verwandlungen des Pierrot“, die ich Nachmittag an Straus sandte.–

Nm. am W. L. Fand plötzlich allzu heftige Ähnlichkeiten mit dem „Zwischenspiel“, was mich verstimmte.

20/2 Vm. dictirt.– W. L., Briefe.–

Wirtschafts- und Wohnungsfatalitäten.

Nm. am W. L.

Frau Tina Trebitsch zum Thee.

Lese u. a. Pückler-Varnhagen Briefe.

21/2 S. Vm. Spaziergang Himmel etc.

Nm. am W. L.–

Julius und Helene zum Thee.

Else Speidel. Sie erzählte uns, wie Elly H. mit ihrem Geliebten dem Maler P., Georg ihrem Gatten nach Salzburg entgegengefahren sei, um ihm dort, auf neutralem Boden, die Wahrheit zu gestehen. Georg merkte es – und ließ es absolut zu keiner Aussprache kommen – um ruhig weiterarbeiten zu können.

22/2 Sehr früh in arger Kälte spazieren. Traf die Karlsbader Curisten Felix und Else.

Mit O. Gespräch über Wohnung und Wirtschaften – und über die finanzielle Aussichtslosigkeit. Insbesondere darüber, wie ja alle Kritiken über mich feststehen, ehe der Kritiker eine Zeile gelesen, ein Wort gehört hat. Weder Herr Tann-Bergler wird plötzlich eingestehn, daß er etwa 15 Jahre lang ein Trottel war und mich verkannt hat – Herr Stöbl wird nicht zugeben, daß er gefälscht und gelogen hat; – wer festgestellt hat, daß ich „in großer Form versage –“ wird nicht plötzlich zugeben, daß ich ein gutes 5aktiges Drama schreiben kann – wer mich als den „kühlen Skeptiker“ zu behandeln gewohnt ist, wird nie spüren, daß